

# USA schicken mehr Truppen in den Irak

**Mobilere Einheiten sollen den Widerstand brechen - Schiiten-Führer fordert frühere und demokratische Wahlen**

von Boris Kalnoky



Zusätzlich drei Bataillone der Marines sollen entsandt werden  
Foto: AP

Bagdad - -Die USA wollen im nächsten Jahr einige Tausend Soldaten mehr in den Irak entsenden als noch vor drei Wochen angekündigt. Verteidigungsminister Donald Rumsfeld hatte am 6. November erklärt, die gegenwärtig rund 132 000 US-Soldaten im Irak auf etwa 105 000 verringern zu wollen. Nun sollen jedoch zusätzlich drei Bataillone der Marines entsandt werden. Genaue Zahlen wurden nicht mitgeteilt, aber das US-Kontingent im Irak dürfte damit im Frühling etwa 108 000 Soldaten zählen. Zur Erklärung wurde mitgeteilt, die leichte Erhöhung der geplanten Truppenzahl sei die Folge "weiterer Detailplanungen" zur Ablösung fast aller gegenwärtig im Irak stationierten Einheiten.

Vorgesehen ist, mehr als 66 000 Reservisten im Irak zu stationieren. Das ist mehr als die Hälfte aller vorgesehenen Truppen. Gegenwärtig sind nur 20 Prozent der Soldaten im Irak Reservisten. Dazu kommt das Marine Corps von 21 000 Soldaten, die bereits zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres im Irak antreten müssen. Sie spielten eine führende Rolle bei der Eroberung Bagdads im April.

Die Marines, die nun nach Rumsfelds Entscheidung um drei Bataillone verstärkt werden, sollen die schwerste Aufgabe überhaupt übernehmen. Sie werden in der Provinz Anbar stationiert, im Kernland der Guerilla, wo es bislang die meisten und tödlichsten Angriffe gegen amerikanische Truppen gab. In diesem Gebiet westlich von Bagdad, mit den Städten Ramadi und Falludscha, ist bislang die 82. Fallschirmjägerdivision stationiert. Das Pentagon scheint dieser Region überragende Bedeutung beizumessen, da dort neben den Marines auch eine völlig neuartige Brigade eingesetzt werden soll. Diese "Stryker"-Brigade trainiert bereits in Kuwait und wird noch vor der Ankunft der ersten Rotationskontingente zum Einsatz kommen. Die Stryker-Soldaten kommen von Fort Louis im Bundesstaat Washington und sind mit mobileren Panzerfahrzeugen ausgerüstet sowie dem letzten Schrei an Kommunikationstechnik.

Aber auch die Bewaffnung, Ausrüstung und Taktik der herkömmlichen Einheiten wird sich ab Januar stark ändern. Statt Abrams-Kampfpanzer und Bradley-Schützenpanzer werden sich die Soldaten vor allem auf viel mobilere, gepanzerte Humvee-Jeeps verlassen. Die Anzahl schwerer und leichter Panzer wird bei den ab Januar eintreffenden Einheiten um zwei Drittel geringer sein als bei den gegenwärtig im Irak stationierten Truppen. So wird die 1. Kavalleriedivision (eigentlich eine Panzereinheit) in jeder ihrer Brigaden zwei von drei Bataillonen mit Humvees statt mit Panzern ausrüsten. Die Division wird voraussichtlich in Bagdad stationiert und löst dort die 1. Panzerdivision ab.

An der politischen Front traf der am 15. November vereinbarte Plan für die Bildung einer irakischen Übergangsregierung auf ein ernstes Hindernis in Gestalt des einflussreichen Schiitenführers Ayatollah Sistani. Das geistliche Oberhaupt der Schiiten im Irak forderte eine demokratische Wahl des Übergangsparlaments, das im März zusammengestellt werden soll. Der bisherige Plan besagt nur, dass die Versammlung "repräsentativ" sein soll und ihre Mitglieder "ausgewählt" werden sollen. Sistani fordert direkte, allgemeine Wahlen, die zudem früher stattfinden sollten. Am Donnerstag wurde darüber in Bagdad hinter den Kulissen verhandelt. US-Verwalter Paul Bremer erklärte, der Plan sei nur ein "Rahmen", und viele Details müssten noch ausgearbeitet werden.

In der Nacht zu gestern wurde indessen die italienische Botschaft in Bagdad von einer Rakete getroffen. Dabei wurde niemand verletzt, hieß es.

Artikel erschienen am 28. Nov 2003

[Artikel drucken](#)